



THEMENORIENTIERTE PROJEKTE

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Themenorientierten Projekte gehören zum Regelangebot aller Realschulen in Baden-Württemberg und sind ein wesentlicher Bestandteil ihres Profils. Neben Fächern und Fächerverbänden bilden sie eine eigene Unterrichtskategorie. Sie werden als fächerübergreifende Pflichtprojekte über die sechs Jahre Realschule angeboten. Es gibt es vier Themenorientierte Projekte:

- Technisches Arbeiten (TA);
- Soziales Engagement (SE);
- Berufsorientierung (BORS);
- Wirtschaften, Verwalten und Recht (WVR).

Vom praktischen Arbeiten über soziale Erfahrungen bis hin zu Einblicken in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Lernchancen. Die Realschule erweitert so die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler und bietet eine nachhaltige Hilfestellung für Lebensplanung und berufliche Orientierung.

Die Themenorientierten Projekte ermöglichen die Öffnung von Schule in besonderer Weise. Das Einbeziehen von Realien so-

wie der Umgang mit Realsituationen stärken die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Realschule und ihrer Region.

Kern der Themenorientierten Projekte ist die Prozessorientierung, das heißt Schülerinnen und Schüler werden in den Unterrichtsprozess eingebunden. Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion sind nicht nur Mittel, sondern auch Ziel der Arbeit.

Das projektorientierte Arbeiten führt zum Erwerb von Handlungskompetenzen und dient der Persönlichkeitsentwicklung im Hinblick auf die Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt. Die personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen werden in den jeweiligen Themenorientierten Projekten unterschiedlich gefordert und gefördert. Das projektorientierte Arbeiten ist deshalb ein wichtiger Baustein im Methodencurriculum der Schule.

Die komplexen Aufgabenstellungen in Projekten sind nicht durch Standardlösungen zu bewältigen. Deshalb lernen Schülerinnen und Schüler im Projekt Alternativen zu entwickeln und lösungsorientierte Vorgehensweisen zu planen und durchzuführen. Das Lernen und Anwenden von Techniken zur Förderung von Kreativität unterstützt die Projektplanung und Durchführung. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, eigene Denkpfade zu verlassen und in neue Richtungen zu denken.

Auch die Ziele des bilingualen Unterrichtes können in den Themenorientierten Projekten verwirklicht werden.

Die Schule entscheidet über die Zuordnung der Themenorientierten Projekte zu den einzelnen Klassenstufen und den Organisationsrahmen. So können die curricularen Gestaltungsspielräume des neuen Bildungsplans für schulspezifische Profilbildungen genutzt werden. Die Unterrichtszeit für die Themenorientierten Projekte ergibt sich aus den beteiligten Fächern und Fächerverbänden. An den Schulen vor Ort werden in den zuständigen schulischen Gremien die Grundsätze, die Konzeption, die Zuständigkeiten und der Zeitrahmen für die Jahresplanung festgelegt.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren während der gesamten Durchführung Formen der Selbst- und Fremdbewertung. Sie lernen Kriterien kennen, in denen neben den fachlichen auch die überfachlichen Kompetenzen beobachtet, reflektiert und bewertet werden. Zum Projektabschluss werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit einer verbalen Beurteilung und einer Note bewertet. Ein Testat, das dem Zeugnis beigelegt wird, informiert über das Projekt und die individuell erbrachten Leistungen.

